Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 3

Artikel: Das Karussell im Kopf
Autor: Stettler, Susanne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723164

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BILDER: PRISMA; HEINER H. SCHMITT

Das Karussell im Kopf

Schwindel ist eine der lästigen Erscheinungen des Alters, die viele Frauen und Männer trifft. Wann ist ein Arztbesuch ratsam, und was kann man gegen das Drehen im Kopf tun?

VON SUSANNE STETTLER

Dass einem «trümmlig» wird, wenn man sich im Kreis dreht, auf einer Chilbibahn gesaust ist oder zu tief ins Glas geschaut hat, kennen wir. Doch dass «es» einfach im Kopf Karussell fährt, ist glücklicherweise eine Erfahrung, die nicht alle machen. Doch gerade ältere Menschen klagen oft über Schwindel.

Wie entsteht Schwindel? Das Gleichgewichtssystem wird vom Gehirn kontrolliert und umfasst das Gleichgewichtsorgan im Innenohr, das räumliche Sehen sowie die Propriozeption, die den Menschen fühlen lässt, wie sein Körper im Raum steht. Funktioniert eines dieser drei Systeme schlecht, passen seine Informationen nicht zu jenen der anderen, dann entsteht Schwindelgefühl, das die Lebensqualität massiv beeinträchtigen kann.

Schwindel ist allerdings nicht gleich Schwindel. Mediziner unterscheiden sieben verschiedene Formen, die sie in zwei Hauptgruppen unterteilen: so genannt systematischen Schwindel und so genannt unsystematischen Schwindel. Zum Oberbegriff «Systematischer Schwindel» gehören die peripher-vestibuläre Funktionsstörung (Neuronitis vestibularis), die Ménièresche Erkrankung (Morbus Ménière) und der gutartige Lagerungsschwindel. Charakteristisch für systematischen Schwindel ist Drehschwindel mit Übelkeit und Erbrechen.

Unsystematische Schwindelformen gibt es vier, deren Ursprung sich an verschiedenen Orten im Körper findet: im zentralen Nervensystem, in den Augen (Störungen), im peripheren Nervensystem und im Nacken (Verspannungen). Typische Symptome für unsystematischen Schwindel sind Taumeligkeit, Unsicherheit auf den Beinen oder auch eine gestörte visuelle Wahrnehmung.

Je nach Art variieren die Ursachen und die Behandlung der Gleichgewichtsprobleme. Dr. med. Rolf Schneider, Oberarzt in der Abteilung Hals/Nasen/Ohren

Möchten Sie mehr über Schwindel wissen?

Speziell für die Zeitlupe-Leserinnen und -Leser beantwortet Dr. med. Rolf Schneider, Oberarzt in der Abteilung Hals-Nasen-Ohren am Kantonsspital Liestal BL all Ihre Fragen zu diesem Thema.

Telefon: 044 283 89 14

Zeitlupe-Fragestunden:

- Montag, 28. 2., 15.30 bis 17 Uhr
- Dienstag, 1. 3., 14.15 bis 15.45 Uhr

am Kantonsspital Liestal BL, befasst sich mit Diagnose und Therapie von Schwindel. «Viele Schwindelformen hängen mit Durchblutungsstörungen im Gehirn oder im Innenohr zusammen. Auslöser können Bluthochdruck, zu hohes Cholesterin oder Übergewicht sein», erklärt er. «Anderen Arten dagegen liegen degenerative Veränderungen in Innenohr, Augen oder Gehirn zugrunde, die erst mit einem gewissen Lebensalter zutage treten.» In einigen der Fälle ist das periphere Nervensystem betroffen, also die langen Nervenbahnen. Gleichgewichtsstörungen treten auf, wenn zum normalen körperlichen Abbau zusätzliche Schädigungen beispielsweise durch Diabetes oder übermässigen Alkoholkonsum hinzukommen.

Wie viele Seniorinnen und Senioren mit Schwindel zu kämpfen haben, wissen auch die Fachleute nicht. Dr. Schneider schätzt, dass fast die Hälfte der über 75-Jährigen betroffen ist – meist jedoch nur in geringem Ausmass. Häufigkeitsangaben sind schwierig zu machen, weil sehr verschiedene Erscheinungen dem subjektiven Phänomen «Schwindel» zugeordnet werden. Aber, erläuert Rolf Schneider: «Schwindel und vermindertes Gleichgewicht sind oft nur normale Alterserscheinungen.»

Ein wesentlicher Teil der Therapie konzentriert sich darauf, die Patienten dazu zu bringen, sich nicht auf ihren Schwindel zu konzentrieren, sondern die Fähigkeiten zu stärken, welche ihnen

Schwindelexperte: Dr. Rolf Schneider, Oberarzt der Abteilung Hals/Nasen/Ohren in Liestal BL.

geblieben sind. Die Physiotherapie bietet viele Möglichkeiten, die Betroffenen zu schulen, wie sie die gesunden Anteile des Gleichgewichtsregulierungs-Systems nutzen können. Das Gehirn muss lernen zu kompensieren, wenn ein Gleichgewichtsorgan streikt. Je nach Schwindelform ist auch eine medikamentöse Unterstützung möglich – beispielsweise mit blutverdünnenden oder durchblutungsfördernden Mitteln.

Leider lässt sich trotz verschiedener Therapiemöglichkeiten nicht bei jeder Patientin, jedem Patienten eine Verbesserung erreichen. Dr. med. Rolf Schneider: «Die Erfolgschancen sind bei jedem der Betroffenen unterschiedlich. Wichtig ist darum eine realistische Beurteilung der Situation.»

Wann aber verlangt Schwindel nach einer Behandlung? Wenn einem ab und zu «sturm» im Kopf wird, ist das nicht immer ein Grund zur Beunruhigung. Treten jedoch wiederholt leichte Schwindelattacken auf, sollte der Hausarzt die Ursache abklären.

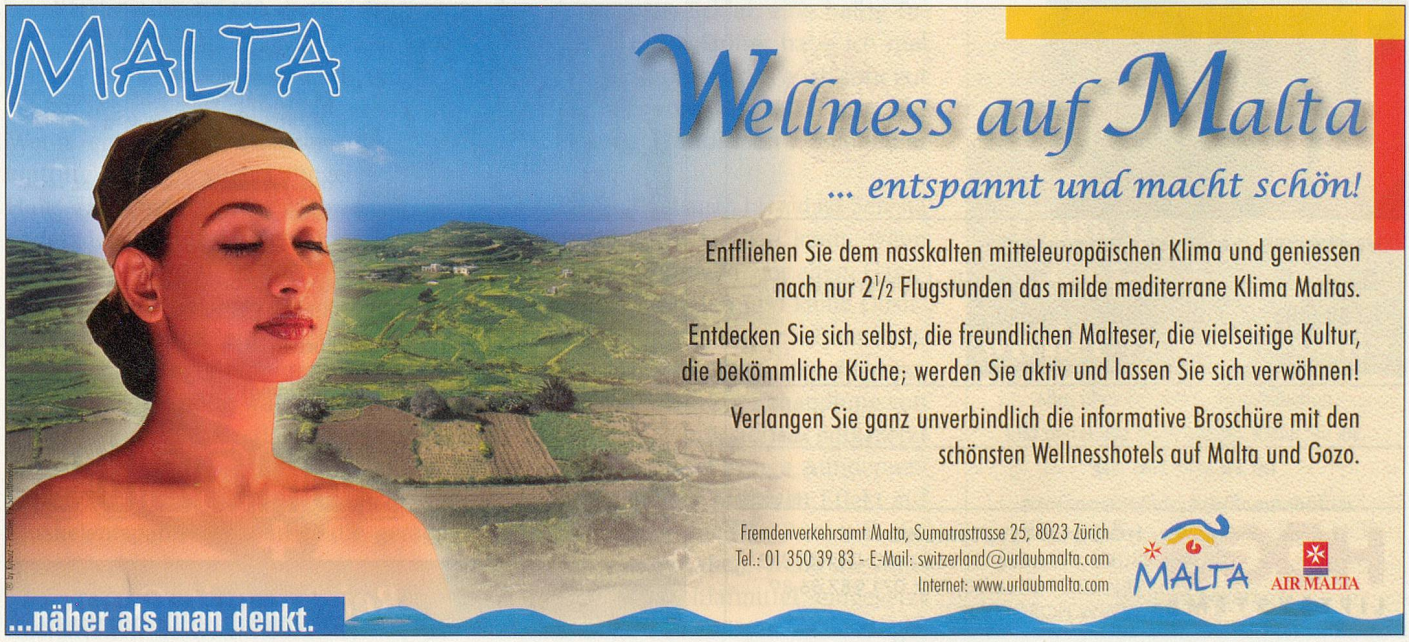
Ernster gestaltet sich die Sache bei plötzlich einsetzendem, sehr starkem Schwindel: Hier kann es sich um einen Notfall handeln, der unverzüglich ärztliche Hilfe verlangt, weil möglicherweise ein Schlaganfall dahinter steckt.

Und noch etwas: Wer körperlich fit ist, hat ein besseres Gleichgewichtsgefühl und ist daher weniger schwindelgefährdet. ■

WO SIE MEHR ÜBER SCHWINDEL ERFAHREN KÖNNEN

Broschüren: Die praktischen Broschüren «Schwindelratgeber 1 – Für Patienten mit verminderter Durchblutung», «Schwindelratgeber 2 – Für Patienten mit Verspannungen im Nackenbereich» und «Schwindelratgeber 3 – Für Patienten mit vestibulären Störungen» gibt es gratis bei Solvay Pharma AG, Untermattweg 8, 3027 Bern, Telefon 031 996 96 00, Fax 031 996 96 99, Mail betaserc@solvay.ch, Internet www.solvaypharma.ch (erst «Patient» anklicken und dann «Broschüren»)

Internetlinks:

- www.medizinfo.de/kopfundseele/schwindel/start.shtml
- www.akh-consilium.at/daten/schwindel.htm
- www.m-ww.de/krankheiten/neurologische_erkrankungen/schwindel.html

INSERAT